

# Der Traumjob im Weltall

■ **Würzburg.** (kat) Der Welt-raum – unendliche Weiten. Ernst Messerschmid ist einer der ersten Pioniere, die auszogen, um das All zu erforschen. Der Astronaut, der 1985 für eine Woche mit dem Space-Shuttle Challenger ins Weltall flog, war am Montag Abend an der Universität Würzburg zu Gast. Über das Forschen im All und die Nutzung der Raumfahrttechnologie auf der Erde hielt er einen spannenden Vortrag – und nutzte die Gelegenheit, um für den neuen und in Würzburg einzigartigen Bachelor-Studiengang Luft- und Raumfahrtinformatik Werbung zu machen.

## Sieben Tage bei 28.000 km/h

Sieben Tage lang war Ernst Messerschmid im Weltall. Auf 340 Kilometern Höhe umkreiste er mit der Raumfähre Challenger die Erde – mit einer Geschwindigkeit von 28.000 km/h. „Alle 90 Minuten geht es einmal um die Erde“, sagt Messerschmid, „man kann die Jahreszeiten erkennen, das Klima, die Meere und die

Urwälder“. 16 Mal am Tag hat er einen Sonnenaufgang erlebt.

Es ist keine leichte Entscheidung, ins Weltall zu fliegen, sagt er. Die Überlebenschancen liegen bei 98 Prozent – doch je öfter man fliegt, desto gefährlicher kann es werden. Ernst Messerschmid hat am neunten Flug der Challenger teilgenommen. Beim zehnten ist die Raumfähre explodiert – der bis dahin schwersten Unfall in der Raumfahrtgeschichte (siehe Infokasten auf Seite 5).

„Es ist überaus spannend zu erleben, was im Körper passiert, wenn man auf 2.000 Tonnen Sprengstoff sitzt, die in acht Minuten weggefliegen werden“, berichtet er. „Das wird immer mit einer großen Faszination verbunden sein“. Im Weltraum hat Messerschmid verschiedene Experimente durchgeführt, darunter medizinische, biologische, geologische und physikalische Versuche. Er hat Kristalle gezüchtet und Enzyme und Proteine untersucht, die in der Schwerelosigkeit bis zu 10.000 Mal größer wachsen als sie das auf der Erdoberfläche tun. Neue Legierun-

gen und Verbundstoffe wurden hergestellt und Experimente zum Thema Osteoporose und dem menschlichen Gleichgewichtsorgan gemacht.

## Ingenieure gesucht

Seitdem Ernst Messerschmid nicht mehr im deutschen Astronautenkader tätig ist, lehrt er als Professor für Astronautik und Raumstationen an der Universität Stuttgart. 1.500 Studenten sind an dieser Fakultät eingeschrieben – trotzdem herrscht ein enormer Fachkräftemangel. „Die Begriffe Luft- und Raumfahrt stehen immer für High-Tech und die Spitze des Fortschritts“, sagt Messerschmid. ...

Lesen Sie weiter auf Seite

5

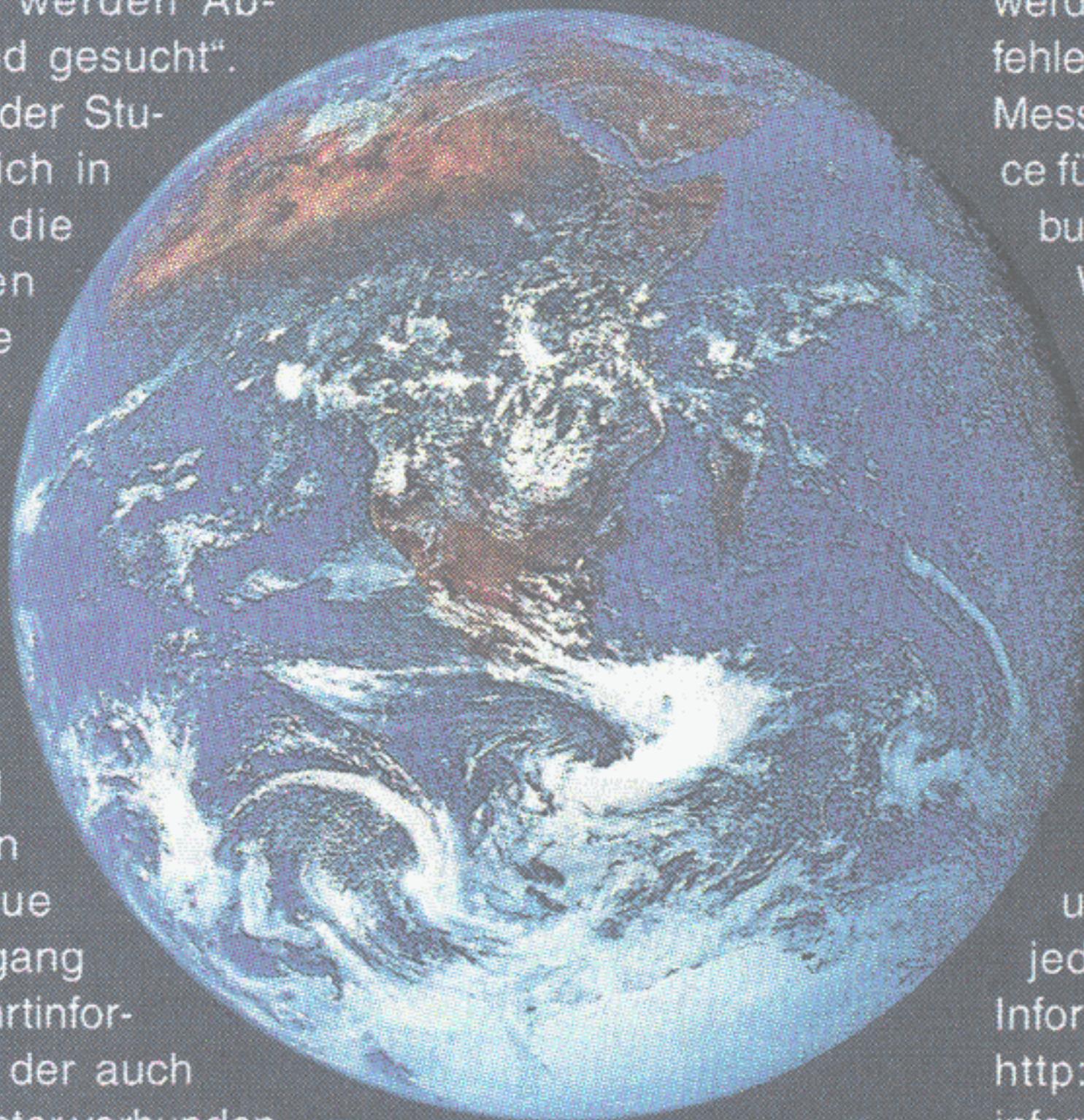


Fotos: Uni Stuttgart/Nasa

Fortsetzung von Seite 1:

# Der Traumjob im Weltall

... „Deswegen werden Absolventen dringend gesucht“. Nur ein Bruchteil der Studenten fliegt freilich in den Weltraum – die Ingenieure haben dennoch exzellente Berufsaussichten in der Industrie, bei Computerfirmen, in der Autobranche und deren Zulieferern. An der Universität Würzburg wird nun – einzigartig in Bayern – der neue Bachelor-Studiengang Luft- und Raumfahrtinformatik angeboten, der auch mit dem Space Master verbunden



werden kann. 70.000 Ingenieure fehlen derzeit nach Angaben von Messerschmid – ein große Chance für die Studierenden. In Würzburg können sich zum nächsten Wintersemester 76 Studenten einschreiben – wer gute Noten in Mathematik und Physik vorweisen kann, wird gerne angenommen. „Es bewerben sich auch immer mehr Frauen“, sagt Prof. Dr. Klaus Schilling vom Institut für Informatik an der Uni Würzburg. „Das Fach ist international und multikulturell – da findet jeder seine Nische“. Weitere Informationen im Internet unter <http://www.luft-und-raumfahrt.informatik.uni-wuerzburg.de>. □